

Betreuung der Bachpaten in Münster



Projektbericht

2023

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Tätigkeiten der NABU-Naturschutzstation Münsterland im Jahr 2023	4
2.1	Betreuung der Bachpaten und Bewerbung neuer Gruppen	4
2.2	Öffentlichkeitsarbeit	11

Anlagen

Anlage 1: Die aktuell bestehenden Bachpatenschaften im Stadtgebiet von Münster

Anlage 2: Die beiden Ausgaben der „Bachstelze“ im Projektzeitraum 2023

Anlage 3: Beispiel einer Schautafel für den Bachlehrpfad am Emmerbach in Hilstrup-Ost

Pressespiegel

Meldungen auf der Homepage www.NABU-Station.de

Ansprechpartner:

Anna Freude-Waltermann

Dr. Thomas Hövelmann

NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V.

Haus Heidhorn

Westfalenstr. 490

48165 Münster

info@NABU-Station.de

www.NABU-Station.de

1 Einleitung

1992 war am Nienberger Bach die erste Bachpatenschaft aus der Taufe gehoben worden. Bis zum Ende der Betreuung durch die Stadt Münster konnten 22 Bachpatenschaften im gesamten Stadtgebiet von Münster gewonnen werden. Seit dem Frühjahr 2013 hat die NABU-Naturschutzstation Münsterland die Betreuung der Bachpaten übernommen. Seitdem konnte die Zahl der Bachpatenschaften bis Ende 2023 auf 45 gesteigert werden.

Bachpaten helfen durch ehrenamtliches Engagement bei der Betreuung von Gewässern. Bei der Vielzahl der Gewässer können die zuständigen Stellen nicht überall Missstände erkennen und unterbinden, so dass sie auf Hilfe von außen angewiesen sind. In dieser Hinsicht stellt die Mitarbeit engagierter Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von Bachpatenschaften eine wertvolle Unterstützung für die Gestaltung und den Zustand der Gewässer dar.

Durch engagiertes Handeln können Bachpaten Verbesserungen am Gewässer zugunsten von Natur und Landschaft bewirken. Hier bietet sich die Chance, nicht nur zu reden, sondern sich aktiv für „ihre“ Umwelt einzusetzen. Bachpaten praktizieren Umweltschutz in organisierter, systematischer und vorbildlicher Weise, indem sie ein Gewässer beobachten, verbessern, pflegen und säubern.

Mit Unterstützung durch die NABU-Naturschutzstation Münsterland führen die Bachpaten im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten folgende Aufgaben durch:

- Regelmäßige Beobachtung des Gewässers über einen längeren Zeitraum und Beschreibung des Gewässerzustandes
- Mitarbeit bei der Gewässerpflege nach Einweisung (z.B. Uferbepflanzung, Gehölzpflege, Säubern des Gewässers und seiner Ufer)
- Jährliche Informationen des Unterhaltungspflichtigen über die Beobachtungen und über Vorschläge für Schutz- und Pflegemaßnahmen
- Sofortige Unterrichtung des Unterhaltungspflichtigen bei akuten Gewässerbeeinträchtigungen
- Beobachten und Untersuchen
- Dokumentieren und Öffentlichkeitsarbeit

Die Betreuung und fachliche Unterstützung der Bachpatenschaften ist als Maßnahme U10 im "Maßnahmenprogramm 2019 - 2022" der "Global Nachhaltige Kommune in NRW (GNK)" - Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 vom Rat der Stadt Münster beschlossen worden.

Mittlerweile haben sich acht Kommunen im Kreis Warendorf am Vorbild der Stadt Münster orientiert und bieten ebenfalls die Einrichtung von Bachpatenschaften durch die NABU-Naturschutzstation Münsterland an, die zeitweise aus dem Vital 8+-Programm gefördert wurde.

2. Tätigkeiten der NABU-Naturschutzstation Münsterland im Jahr 2023

Insgesamt umfasste die Betreuung der Bachpaten in Münster 2023 folgende Tätigkeitsbereiche:

- Betreuung und Bewerbung der Bachpatenschaften
- Öffentlichkeitsarbeit

Die durchgeführten Maßnahmen geschahen in Abstimmung mit dem Umweltamt sowie dem Tiefbauamt der Stadt Münster. In diesem Zusammenhang wurde im August ein Kontaktgespräch mit dem neuen Ansprechpartner bei der Unteren Wasserbehörde, David Siemer, geführt als Nachfolge des in den Ruhestand versetzten bisherigen Ansprechpartner. Dabei wurde ein regelmäßiger Austausch sowie ein möglicher Beitrag der UWB für den Newsletter „Bachstelze“ vereinbart.

2.1 Betreuung der Bachpaten und Bewerbung neuer Gruppen

Der Schwerpunkt der Arbeit der NABU-Naturschutzstation Münsterland liegt bei der Betreuung der bestehenden und Gewinnung neuer Bachpatenschaften in Münster.

Mitte November 2022 konnte mit den Familien Mirko und Jan Starke eine neue Bachpatenschaft am Kinderbach südlich von Kinderhaus begrüßt werden. Die neuen Bachpaten übernehmen den Abschnitt des Kinderbaches beim Hof lütke Jüdefeld bis zur Unterquerung der Gasselstiege von dem vorherigen Bachpaten, der Münster aus beruflichen Gründen verlassen hatte. Bei einem Pressetermin vor Ort wurden die Urkunde überreicht und die Kooperationsvereinbarung ausgetauscht. Im Frühjahr fand dann bereits eine erste Begehung mit Müll-Sammelaktion statt, bei der zwei „blaue Säcke“ voll Müll aus dem Bach entfernt wurden.



Abb. 1: Dr. Thomas Hövelmann (rechts) von der NABU-Naturschutzstation Münsterland freut sich über die neuen Bachpaten am Kinderbach

Im Januar fragte die Kosmos-Münsterlandschule nach der Übernahme einer Bachpatenschaft für den Tilbecker Bach an. Da sich die Schule in Havixbeck-Tilbeck befindet, musste die Anfrage leider abgelehnt werden.

Ebenfalls im Januar bekundete eine Privatperson aus Havixbeck Interesse an einer Bachpatenschaft am Offerbach in Albachten zwischen der ersten und der zweiten Brücke südlich der B 51 (Dülmener Straße), die mit einem Ortstermin am 27. Januar besiegelt werden konnte. Auf Wunsch des neuen Bachpaten wurde auf einen Pressetermin verzichtet.

Ende Februar meldete sich eine Eigentümergemeinschaft in Hiltrup-Ost mit dem Interesse an einer Patenschaft am Erdelbach von der Ringstraße bis zu Haus Maser. Die Eigentümergemeinschaft war zu einem anderen Thema im vergangenen Jahr aufgesucht und bei der Gelegenheit auf die Möglichkeit einer Bachpatenschaft hingewiesen worden. Die neue Bachpatenschaft wurde mit einem Pressetermin am 2. März offiziell begründet.



Abb. 2: Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland (rechts) freut sich über die neuen Bachpaten am Erdelbach

In der ersten März-Woche richtete das Gymnasium St. Mauritz anlässlich des 125jährigen Schuljubiläums eine Nachhaltigkeitswoche mit zwei Aktionstagen mit Workshops, Aktionen und Exkursionen aus. Im Rahmen der bestehenden Bachpatenschaft führte die NABU-Naturschutzstation Münsterland an zwei Tagen trotz Schneetreibens und winterlicher Kälte eine jeweils zweistündige Exkursion unter dem Motto „Natur live erleben!“ mit Schüler*innen der Klassen 5-8 durch, um die ökologischen Besonderheiten von Hammerbach und Boniburger Wald näherzubringen. Die Aktion war mit einem Ortstermin am 7. Februar vorbereitet worden.



Abb. 3: An zwei Vormittagen brachte Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland jeweils ca. 20 Schüler*innen des St. Mauritz-Gymnasiums die Natur am Hammerbach und im Boniburger Wald näher

Der AK Piepenbachaue und -park des Bürgerforum Wolbeck wandte sich noch im Februar an die NABU-Naturschutzstation Münsterland wegen der Beratung zu Nisthilfen am Achatius-Haus. In dem Zusammenhang wurde bei einem Ortstermin am 8. März die Möglichkeit einer Bachpatenschaft an dem in diesem Bereich frisch renaturierten Piepenbach besprochen. Die neue Bachpatenschaft mit dem Bürgerforum Wolbeck wurde mit einem Pressetermin am 15. März vor Ort begründet. Am 16. Juni erhielt die neue Bachpatenschaft nach Rücksprache mit dem Tiefbauamt durch die NABU-Naturschutzstation Münsterland die Möglichkeit, an der offiziellen Freigabe der neuen Wegeverbindung und des renaturierten Gewässers durch OB Markus Lewe am 16. Juni teilzunehmen.



Abb. 4: Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland (2.v.l.) bei der Überreichung der Urkunde an die neuen Bachpaten vom Bürgerforum Wolbeck



Abb. 5: Vorbesprechung einer neuen Bachpatenschaft am Piepenbach mit Mitgliedern des Bürgerforums Wolbeck und Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland (2. von rechts)

Am 10. März und am 29. September fanden auf Haus Heidhorn weitere „Stationstreffs“ statt für die zahlreichen Freunde und Förderer der NABU-Naturschutzstation Münsterland, zu dem auch die Bachpatenschaften in Münster eingeladen worden waren. Mehrere Bachpaten nahmen an der Veranstaltung teil und konnten im persönlichen Gespräch ihre Anliegen zur Sprache bringen.

Am 25. März beteiligten sich - wie bereits mehrfach in den Vorjahren - die Bachpatenschaften in Angelmodde auf Initiative der Jagdschule Angel tatkräftig an der AWM-Aktion „Sauberes Münster“ und reinigten den Mündungsbereich der Angel in die Wese von Unrat. Während der Sammelaktion stellte Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland den interessierten Teilnehmenden einige typische Wildpflanzen an Angel und Wese vor.



Abb. 6: Die Müllsammler der Jagdschule Angel unter der Leitung von Heino Köhne (rechts) mit Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland (links)

Bei einem Ortstermin Anfang April mit der Bachpatenschaft am städtischen Kleingewässer Meesensiege in Höhe der Bernhard-Poether-Straße wurden mögliche fachlich sinnvolle Verbesserungsmaßnahmen besprochen. Dabei kam weiterhin erneut zur Sprache, ob die Kompetenzen und gesellschaftliche Stellung von Bachpatenschaften nicht generell gestärkt werden sollte.

Ebenfalls im April wandte sich die Eichendorffschule in Angelmodde-West an die NABU-Naturschutzstation Münsterland mit der Bitte um ein Kescherprogramm mit drei Klassen vor den Sommerferien.

Die Davertschule Amelsbüren wandte sich im April allgemein an die NABU-Naturschutzstation Münsterland wegen der Unterstützung bei einer Müllsammelaktion Anfang Mai am Emmerbach und am Kanal in Richtung Hilstrup im Rahmen einer Projektwoche zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit.



Abb. 7: Anna Freude-Waltermann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland erklärt Kindern die Lebewesen im Lohausbach

Am 20. April führte die NABU-Naturschutzstation Münsterland mit zwei wissenschaftlich Mitarbeitenden eine private Exkursion für die Bachpatenschaft am Lohausbach durch, an der neben der Bachpaten-Familie insgesamt ca. 20 Kinder und Erwachsene aus der Nachbarschaft teilnahmen. Der Termin war im Februar telefonisch auf Wunsch der Bachpatenschaft abgestimmt worden. Gezeigt wurden beim Keschern mit den Kindern typische Lebewesen im Bach sowie charakteristische Pflanzen in den Uferbereichen.



Im Mai wurde die mögliche Teilnahme am „Integrierten Freiraumentwicklungskonzept Kinderbachtal“ beworben. Im Juli meldete sich die Bachpatenschaft der Evangelische Kirchengemeinde Hiltrup-Ost, am Emmerbach und meldete mehrere umgestürzte Bäume, die jedoch keine Spazierwege blockierten bzw. eine anderweitige Gefahr darstellten. Daher bestand kein unmittelbarer Handlungsbedarf.

Im August dokumentierte die Bachpatenschaft an der Wersse unterhalb der Pleister Mühle eine auffällige Schaumentwicklung. Die Fotos wurden an die Untere Wasserbehörde weitergeleitet, wo diese als natürliche Ursache eingestuft wurde und die Bachpatin beruhigt werden konnte.

Abb. 8: Die sommerliche Schaumentwicklung auf der Wersse hatte natürliche Ursachen

Ebenfalls im August meldete die neue Bachpatenschaft am Erdelbach in Hiltrup-Ost bei Sturm umgestürzte junge Weiden-Bäume auf einer städtischen Ausgleichsfläche und wurde an die zuständige Stelle beim Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit weiter geleitet.



Im September wurden die Termine der Gewässerschaun im Stadtgebiet von Münster an die Bachpatenschaften weitergeleitet verbunden mit der Einladung, daran teilzunehmen.

Abb. 9: Teilnehmende an einer Gewässerschau am Gievenbach bei Gievenbeck

Ein Flyer zur Vorstellung der Bachpatenschaften und Bewerbung neuer Gruppen liegt im Infozentrum Haus Heidhorn, im Umwelthaus sowie in der Bürgerinformation im Stadthaus 1 aus und wird regelmäßig nachgelegt.

Der PDF-Newsletter „Bachstelze“ erschien Ende 2022 und im Sommer 2023 mit zwei weiteren Ausgaben. Die beiden Ausgaben sind als Anlage diesem Bericht beigefügt, die nächste Ausgabe wird noch vor Weihnachten 2023 erscheinen.

Bis Ende 2023 ist die Zahl der Bachpatenschaften auf 45 gestiegen. Seit 2013, als die NABU-Naturschutzstation Münsterland die Betreuung von der Stadt Münster übernahm, hat sich die Zahl der betreuten Gruppen somit deutlich erhöht, siehe Abb. 10 (links).

Über das gesamte Projektjahr wandten sich 67 mal Bachpaten an die NABU-Naturschutzstation Münsterland (2022: 59 mal) bzw. nahmen die Angebote wahr. Insgesamt wurden 17 Ortstermine durchgeführt (8 in 2022).

Die gegenüber den Vorjahren immer leicht steigende Zahl der Kontakte in 2023 ist vermutlich in erster Linie auf die überwundenen Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen, die mehrere Jahre die Kontaktaufnahmen einschränkten. Allerdings ist die Zahl der aufwändigen Termine vor Ort und persönlichen Treffen gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen.

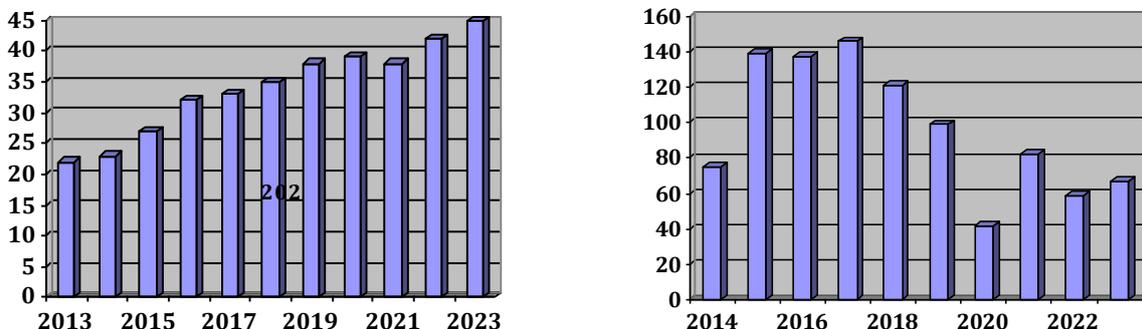


Abb. 10: Entwicklung der Zahl von Bachpatenschaften in Münster (links) und der Kontakte mit den Bachpaten

Zudem wurde die Projektseite auf der Homepage der NABU-Naturschutzstation Münsterland laufend gepflegt und aktualisiert.

2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Zusätzlich zur Betreuung der Bachpatenschaften wurde allgemeine Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel durchgeführt, die Arbeit der Bachpaten vorzustellen und neue Bachpatenschaften zu gewinnen. Außerdem stand die NABU-Naturschutzstation Münsterland für allgemeinen Fragen zu Gewässern in Münster zur Verfügung.

Am April 2021 wandte sich die SPD Hiltrup mit der Idee an die NABU-Naturschutzstation Münsterland, am Emmerbach in Hiltrup-Ost einen Lehrpfad einzurichten. Dabei sollen u.a. auch die bestehenden Bachpatenschaften vorgestellt und beworben werden. Auf Antrag der SPD bewilligte die Bezirksvertretung Hiltrup im September 2022 die erforderlichen Mittel für fünf Infotafeln und einen begleitenden Flyer. Wegen langfristiger krankheitsbedingter Ausfälle verzögerte sich die Bearbeitung bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland.

Im Laufe des Jahres wurden Entwürfe erstellt und mit zuständigen Ämtern der Stadt Münster abgestimmt für die fünf Themen

- Renaturierung des Emmerbaches
- Pflanzen und Tiere am Emmerbach
- Gehölze am Emmerbach
- Leben im Wasser
- Bachpatenschaften in Münster

Ein Beispiel-Entwurf ist im Anhang beigefügt. Die Aufstellung und Eröffnung des Lehrpfades soll voraussichtlich Ende 2023 erfolgen.

Bei der 9. „Grünen Artenschutzkonferenz“ am 6. Mai in der Stadthalle Hiltrup war die NABU-Naturschutzstation Münsterland mit einem Infostand vertreten, an dem u.a. auch die Bachpatenschaften in Münster und dem Kreis Warendorf beworben wurden. Eine Vielzahl der mehr als 150 Besucher und Besucherinnen interessierte sich für die verschiedenen Angebote der NABU-Station und bediente sich bei den ausgelegten Flyern.



Abb. 11: Infostand bei der 9. Grünen Artenschutzkonferenz am 6. Mai in der Stadthalle Hiltrup

Eine öffentliche Exkursion am Offerbach in Albachten unter Leitung von Dr. Thomas Hövelmann wurde am 14. Juli durchgeführt. An der ca. zweistündigen Führung nahmen ca. 10 Interessierte teil, allerdings leider niemand von den eigens eingeladenen Bachpatenschaften. Bei der Führung wurden typische Pflanzenarten der Uferbereiche vorgestellt, aber auch die Bachpatenschaften in Münster beworben.



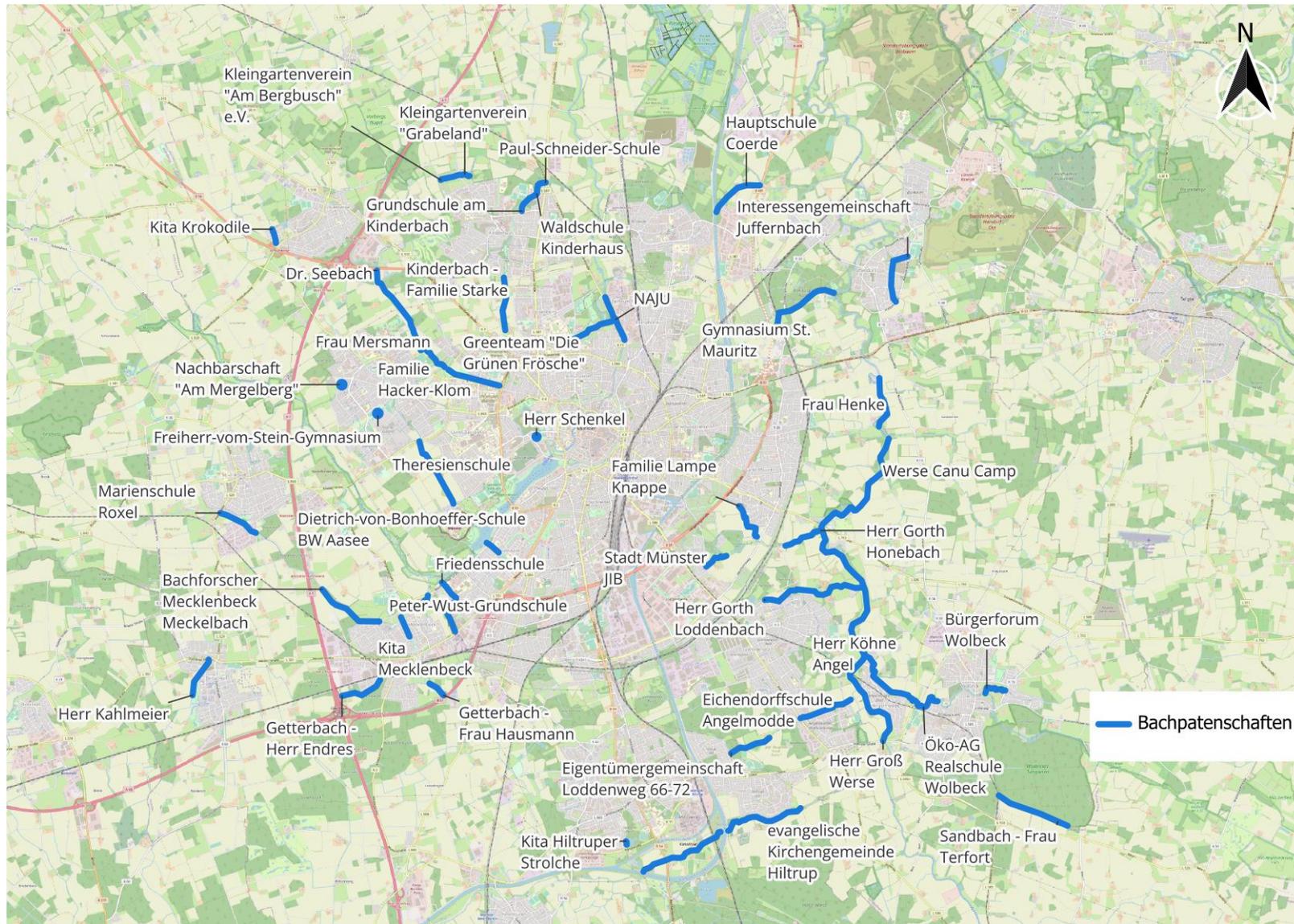
Abb. 12: Bei einer öffentlichen Exkursion am Offerbach in Albachten stellte Dr. Thomas Hövelmann Pflanzenarten der Uferbereiche vor und bewarb die Bachpatenschaften in Münster

Auf dem von der NABU-Naturschutzstation Münsterland im Auftrag der Stadt Münster organisierten Kinderumweltfest am 13. August auf dem Bioland-Hof lütke Jüdefeld an der Gasselstiege informierten sich zahlreiche Besucher über die Tätigkeiten der NABU-Naturschutzstation Münsterland und u.a. die Möglichkeiten einer Bachpatenschaft.

Im September erreichte eine Anfrage für ein Interreg-Projekt im Bildungsbereich die NABU-Naturschutzstation Münsterland, bei dem eine niederländische Berufsschule mit dem Ausbildungsschwerpunkt „Gewässerökologie“ eine deutsche Partnergruppe suchte, die Lust hat, eine Bachbegehung gemeinsam mit niederländischen Schülern mitzumachen. Die Anfrage wurde an die Bachpatenschaft der NAJU-Hochschulgruppe Münster weitergeleitet, die an der renaturierten Aa in Höhe Nevinghoff unterwegs ist. Eine Kooperation kam jedoch nicht zustande.

In Pressebeiträgen und auf der Homepage der NABU-Naturschutzstation Münsterland unter www.NABU-Station.de wurde dennoch regelmäßig über die Aktivitäten der Bachpaten berichtet. Die Homepage-Meldungen werden weiterhin auf Facebook, Twitter und Instagram gepostet. Ein Pressespiegel und eine Übersicht über die Homepage-Meldungen finden sich im Anhang.

Anlage 1: Die aktuell bestehenden Bachpatenschaften im Stadtgebiet von Münster (Stand: November 2023, Kartographie Hannah Heer)



Anlage 2: Die zwischen November 2022 und November 2023 erschienenen Ausgaben der „Bachstelze“

Die Bachstelze

Ausgabe
2-2022

Informationen für Bachpaten
in Münster

Neue Bachpatenschaften

Saprobienindex

Bachstelzen Kids

Leserfotos, Termine & Informationen



Liebe Bachpaten in Münster,

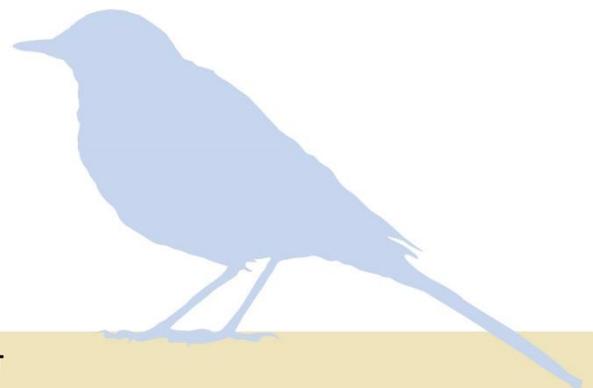
Wie Ihr vielleicht auf den ersten Blick bemerkt habt, haben wir mal unser Layout etwas überarbeitet und aufgefrischt. Wir hoffen, dass Euch die „Bachstelze“ auch in der neuen Form gefällt und die Informationen in ansprechender Form transportiert.

Im vorliegenden Heft stellen wir gleich zwei neue Bachpatenschaften sowie die Möglichkeit vor, anhand der gefundenen Wasserlebewesen Rückschlüsse auf die Gewässerqualität schließen zu können. Für die Kinder haben wir die Texte wieder als „Bachstelzen-Kids“ aufbereitet.

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Jahres-Endspurt wünscht Euch das Betreuersteam

Anna Freude-Waltermann und Dr. Thomas Hövelmann,

NABU-Naturschutzstation Münsterland



IMPRESSUM | KONTAKT

Der Newsletter „Die Bachstelze“ erscheint zwei Mal im Jahr

Herausgeber: NABU-Naturschutzstation Münsterland

Haus Heidhorn | Westfalenstraße 490 | 48165 Münster

Telefon: (0 25 01) 971 94 33 | Fax: (0 25 01) 971 94 38

Mail: Info@NABU-Station.de | Homepage: www.NABU-Station.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v. i. S. d. P.) **Layout:** Silvia Banyong

Gleich zwei neue Bachpatenschaften

An der Werse und dem Kinderbach durfte Dr. Thomas Hövelmann zwei neue Bachpatenschaften am 11. Oktober und dem 21. November begrüßen.

Ab sofort wird die Anliegerin Annelie Henke ein waches Auge auf die **Werse** unterhalb der Pleistermühle werfen und mit dafür sorgen, dass dieser schöne Flussabschnitt sich ungestört naturnah entwickeln kann. Mit einer zünftigen Kanufahrt wurden das neue Patenschafts-Gewässer so gleich in Augenschein genommen und dabei entlang der naturnahen Ufer der Eisvogel, aber auch eine eingesetzte Schmuckschildkröte entdeckt.

Der von der neuen Bachpatenschaft betreute Abschnitt an der Werse umfasst diese von der Pleistermühle bis einschließlich des flussabwärts gelegenen großen Altarmes. „Eigentlich ist die Welt hier weitgehend in Ordnung, aber es gibt doch immer wieder vereinzelt Kanufahrende, die lautstark feiern und ihren Müll am Ufer zurücklassen. Manche wissen nicht, wie störanfällig z. B. brütende Blässhühner am Ufer sind“, sieht Annelie Henke einen Schwerpunkt ihrer neuen Aufgabe. „An der Werse im Bereich Angelmodde bestehen bereits mehrere Bachpatenschaften, für diesen nördlichen Abschnitt jedoch noch nicht. Von daher stellt die neue Bachpatenschaft eine sinnvolle Ergänzung dar“, freut sich Hövelmann über die weitere Unterstützung.

Am **Kinderbach** werden Mirko Starke mit seinem Bruder Jan und ihren Familien ab sofort den Abschnitt zwischen dem Hof lütke Jüdefeld und der Brücke an der Gasselstiege übernehmen, nachdem der über mehrere Jahre bewährte Bachpate aus beruflichen Gründen Münster verlassen musste. Mit der Übergabe einer Urkunde und der üblichen Kooperationsvereinbarung wurde die neue Bachpatenschaft besiegelt. „Vor allem für unsere Kinder ist die Bachpatenschaft eine spannende Aufgabe“, freuen sich die beiden Brüder über die neue Herausforderung, „wir sind ohnehin ganzjährig viel am Bach unterwegs auf Entdeckungsjagd.“ Auch das Müllsammeln sehen die neuen Bachpaten als eine wichtige Aufgabe. „Wir freuen uns, für diesen schönen Abschnitt des Kinderbaches eine geeignete Nachfolge gefunden zu haben“, freut sich Hövelmann über die neue Bachpatenschaft, „da stehen wir gerne mit Rat und Tat zur Seite.“

Zu den Aufgaben der Bachpatenschaften in Münster gehören insbesondere die Kontrolle und Weiterleitung von Auffälligkeiten wie Verschmutzungen im und am Gewässer sowie Bestandserfassung von Flora und Fauna im Rahmen der eigenen Möglichkeiten. Dabei erhalten sie Unterstützung von der NABU-Naturschutzstation Münsterland, die 2013 das Projekt von der Stadt Münster übernommen hat und seither mehr als 40 Bachpatenschaften im gesamten Stadtgebiet betreut.



Die neue Bachpatin Annelie Henke zeigt Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland den von ihr ab sofort betreuten Abschnitt der Werse unterhalb der Pleistermühle (Foto: Vanessa Veith)



Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland mit den neuen Bachpaten am Kinderbach (Foto: Vanessa Veith)

Bestimmung der Gewässergüte mit Hilfe von Zeiger-Organismen – wie Bachflohkrebs, Libellenlarve & Co. uns etwas über unsere Gewässer verraten

Saubere, wenig mit Schadstoffen belastete und nachhaltig nutzbare Gewässer wünschen sich nicht nur die Bachpaten. Auch das Europäische Parlament möchte dieses Ziel erreichen und hat deshalb spezielle Wasserrahmenrichtlinien zur regelmäßigen Kontrolle der Gewässergüte beschlossen. Aber wie lässt sich eigentlich beurteilen, wie sauber so ein Fluss wirklich ist?

Einige Verschmutzungen lassen sich natürlich schon mit dem bloßen Auge oder am Geruch ausmachen. Die eigentliche Qualität des Wassers wird aber anhand von Sauerstoff- und Stickstoffgehalt im Wasser bestimmt und den kann man leider nicht immer ohne Weiteres erkennen. Eine Möglichkeit, die Aufschluss über die genaue Wasserqualität gibt, ist die chemische Analyse von Wasserproben. Eine andere Methode macht sich die Sensibilität einiger Wasserbewohner zu Nutze. Manche Wasserlebewesen sind nämlich eng an ganz bestimmte Umweltbedingungen gebunden und können sich nur dort vermehren. Findet man einen solchen Organismus in einem Gewässer, kann man anhand des

Vorkommens Rückschlüsse über die chemischen und physikalischen Eigenschaften des Wassers ziehen. Diese Lebewesen, die die Gewässergüte anzeigen, bezeichnet man auch als Indikator(=Zeiger)organismen bzw. Saprobien. Indikatororganismen sind vor allem Insekten sowie deren Larven, aber auch Krebse, Schnecken, Muscheln und Platt- oder Strudelwürmer. Sie alle haben ganz spezielle Gewässeransprüche und benötigen unterschiedlich hohe Sauerstoff- und Nährstoffgehalte, aus denen sich die Gewässergüte ableiten lässt.

Der Saprobienindex dient als Maß für die Gewässergüte: Dabei wird zum einen gemessen welche Indikatorarten und zum anderen wie viele Individuen dieser Arten im Gewässer zu finden sind. Mithilfe dieser Werte und dem Größenwert des Toleranzbereichs, in dem die jeweilige Art geringe Wasserverschmutzungen erträgt, wird die Gewässergüte dann berechnet. Der Saprobienindex teilt die Gewässer in vier Güteklassen und drei Zwischenstufen ein:

Güteklasse I: unbelastet bis sehr gering belastet

In den gering belasteten Güteklassen (meist Quellgebiete) ist das Wasser klar und nährstoffarm. Typische Saprobien sind Stein- und Köcherfliegenlarven sowie Käfer.

Güteklasse I-II: gering belastet

Güteklasse II: mäßig belastet

Die belasteten Gewässer sind bereits leicht getrübt, da sie mit organischen Stoffen und deren Abbauprodukten verunreinigt sind. Hier wachsen viele Algen und man findet Indikatoren wie Muscheln, Schnecken, Insekten und Kleinkrebse. Auch viele Fische leben in diesen Gewässern.

Güteklasse II-III: kritisch belastet

Güteklasse III: stark verschmutzt

Verschmutzte Gewässer sind deutliche getrübt und sondern zum Teil einen unangenehmen fauligen Geruch ab. Der Untergrund ist mit Faulschlamm bedeckt und weniger mit Algen bewachsen, dafür aber von Abwasserbakterien (siehe letzte Ausgabe der Bachstelze). Fische und andere Makroorganismen können hier kaum oder gar nicht überleben. Das Wasser ist überwiegend von Mikroorganismen wie Pilzen, Bakterien und Geißeltierchen besiedelt.

Güteklasse III-IV: sehr stark verschmutzt

Güteklasse IV: übermäßig verschmutzt

Die Bäche in Münster weisen Güteklassen zwischen II und III auf. Vielleicht haben unsere Bachpaten ja auch schon Insektenlarven oder Bachflohkrebs in ihren Gewässern entdeckt, die diese Einteilung belegen. Damit bilden die Bäche das Zuhause vieler Tierarten, die darauf angewiesen sind, dass sich die Wasserqualität nicht verschlechtert. Denn am meisten wünschen sich unsere Bachbewohner saubere, wenig mit Schadstoffen belastete und nachhaltig nutzbare Gewässer für ihr Fortbestehen.

Maika Optenhövel

Die Bachstelzen-Kids



Wassertierchen

Hast du dir schon einmal einen Tümpel, Teich oder Bach in deiner Umgebung aus der Nähe angesehen? Von außen lässt es sich nicht gut erkennen, daher lohnt es sich mit einem Kescher und einem Eimer bewaffnet, auf eine Entdeckungstour zu gehen. Denn bei ganz genauem Hinsehen lassen sich winzig kleine Lebewesen in einem Gewässer finden. Sie sind natürlich nicht alle im offenen Wasser zu beobachten, denn dort haben die Tierchen wenig Schutz. Häufige Verstecke der Tiere im Gewässer sind zum Beispiel Laub oder Steine. Dreh also einfach einmal einen Stein aus dem Wasser herum und sieh nach, ob genau dieser vielleicht einem Lebewesen ein Versteck bietet! Manche Tiere halten sich auch an Pflanzen oder Stöcken fest oder liegen flach auf dem Boden. Wenn du mit dem Kescher durch eine Pflanze oder über den Boden im Wasser fährst und ihn anschließend in deinen Eimer entleerst, hast du mit etwas Glück ein paar Tiere eingefangen. Dann kannst du sie dir ganz in Ruhe ansehen. Mit einer Lupe macht das Beobachten noch mehr Spaß!

Mit Hilfe von Bestimmungsbüchern lassen sich die Tierchen einer Art zuordnen. Welche Tierarten in einem Gewässer leben hängt von der Qualität des Wassers ab. Manche Gewässer sind sauberer, andere schmutziger. An diese Umstände haben sich die Lebewesen angepasst. Wenn du also weißt, welche Tierarten in deinem Gewässer leben, kannst du anhand einer Tabelle mit anschließender Berechnung herausfinden, wie sauber oder wie schmutzig das Gewässer ist.

Häufig zu findende Tierarten sind zum Beispiel der Bachflohkrebs und die Köcherfliegenlarve.

Wenn du beim nächsten Mal mit deinen Eltern an einem Tümpel, Teich oder Bach bist, dann begeben euch doch zusammen einmal auf die spannende Reise in die Welt der Wasserlebewesen!

Unterwassersichthilfe selbst basteln

Entferne den Deckel und den Boden einer Konservendose mit einem Dosenöffner. Lege dann eine durchsichtige Folie unter eine der beiden Dosenöffnungen. Jetzt befestigst du die Folie mit einem Gummi an der Dose. Fertig!

Machst du gerne Fotos?

Ihr könnt uns gerne Bilder schicken an:

naturfoto@NABU-Station.de

Wenn Ihr Glück habt, kommen sie in die „Bachstelze“, in die „Naturzeit“

([Download 3 MB, S. 40-41](#)) oder auf die [Homepage](#).



Leserfotos gesucht!

Schickt uns Eure schönsten Naturbilder

Unter Euch Bachpaten gibt es sicherlich solche, die gut mit einer Kamera umgehen können. Habt Ihr zu Hause besonders gelungene Fotos, die Ihr auch gerne anderen Naturfreunden zeigen möchtet? Dann habt Ihr die Möglichkeit, Eure Fotos auf unserer Homepage zu zeigen. Schickt Eure schönsten Naturfotos – bitte nur aus dem Münsterland – an:

naturfoto@NABU-Station.de

Die schönsten Bilder werden in der „Naturzeit“, dem Mitglieder magazin des NABU im Münsterland veröffentlicht.

Mehr dazu und viele schöne Bilder findet Ihr [auf unserer Homepage](#).



Trauerbachstelze am Lippeufer (Foto: Ernst Braun)



Hufeisen-Azurjungfer (Foto: Erwin Hangmann)

Termine & Informationen

12.05.2023

09:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Biodiversität unter Wasser - Die heimische Artenvielfalt kennen und bestimmen lernen

Blaues Klassenzimmer des Landesfischereiverbandes Westfalen und Lippe e.V.
Sprakeler Str. 409
48159 Münster

Teilnahmekosten
40 € (erm. 20 €)

Anmelden
NUA-Kurs Nr. 150-23
[Zur Anmeldung](#)

Anmeldefrist
27.04.2023

Das Seminar bietet Einblicke in die heimische Unterwasserwelt und stellt Möglichkeiten zur Vermittlung dieser Inhalte vor. Eine Exkursion mit Keschern rundet die Veranstaltung ab.

Die heimische Unterwasserwelt ist für viele Menschen schwer zugänglich, dabei birgt sie eine viel größere Artenvielfalt, als oft erwartet. Neben Fischen findet man hier Kleintiere wie Krebse, Muscheln, Schnecken und Insektenlarven. Auch die aquatische Pflanzenwelt ist artenreich und spannend zu erforschen.

Wir möchten den Teilnehmenden gerne vorstellen, wie spannend die Unterwasserwelt vor der eigenen Haustür ist und wie sie mithelfen können, diese Artenvielfalt zu schützen.

Neben grundlegenden Vorträgen zur heimischen Unterwasserwelt und Zielsetzungen im Gewässerschutz am Vormittag werden wir am Nachmittag ein Fließgewässer in der nahen Umgebung der Tagungsstätte selbst unter die Lupe nehmen.

Die Bachstelze

Ausgabe
1-2023

Informationen für Bachpaten
in Münster

Bachpaten im Schnee und Hoffnung auf den Eisvogel
Blualgen

Bachstelzen Kids

Leserfotos, Termine & Informationen



EDITORIAL

Liebe Bachpaten in Münster,

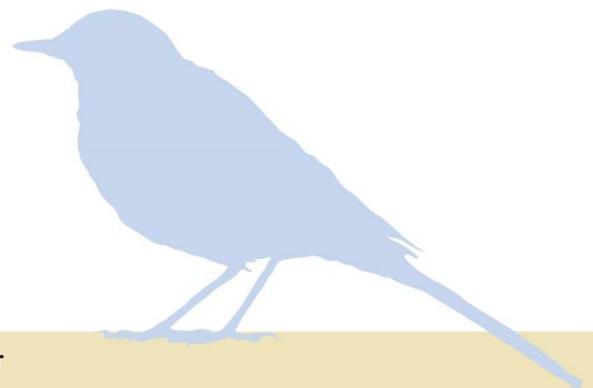
Nach einem recht regenreichen Frühjahr konnte man sich vielerorts an einem ungewohnten Anblick erfreuen: gut gefüllte Bachbetten mit reichlich Strömung! Leider besteht die berechtigte Befürchtung, dass sich dieser Anblick vor den zu erwartenden Dürreperioden schnell wieder ändern wird...

Im vorliegenden Heft stellen wir wieder eine neue Bachpatenschaft vor, außerdem Organismen, deren Wert für das Leben auf der Erde stark unterschätzt wird. Für die Kinder haben wir die Texte wieder als „Bachstelzen-Kids“ aufbereitet.

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer wünscht Euch das Betreuersteam

Anna Freude-Waltermann und Dr. Thomas Hövelmann,

NABU-Naturschutzstation Münsterland



IMPRESSUM | KONTAKT

Der Newsletter „Die Bachstelze“ erscheint zwei Mal im Jahr

Herausgeber: NABU-Naturschutzstation Münsterland

Haus Heidhorn | Westfalenstraße 490 | 48165 Münster

Telefon: (0 25 01) 971 94 33 | Fax: (0 25 01) 971 94 38

Mail: Info@NABU-Station.de | Homepage: www.NABU-Station.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v. i. S. d. P.) **Layout:** Silvia Banyong

Bachpaten im Schnee und Hoffnung auf den Eisvogel

Bei Schneetreiben und nasskaltem, winterlichen Wetter lauschten am 6. und 7. März jeweils ca. 20 Schüler*innen des Gymnasiums St. Mauritz den spannenden Geschichten, die Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland rund um Pflanzen und Tiere im Boniburger Wald zu berichten hatte: von Fledermäusen und Spechten in Baumhöhlen, mückenfangenden Aronstab-Blütenständen und wehrhaften wintergrünen Gehölzen war die Rede, außerdem sammelten die Kinder auf dem Waldboden Laub von mehr als einem halbes Dutzend verschiedener Baumarten.

Im Mittelpunkt stand jedoch der **Hammerbach**: Für diesen kleinen, nur ca. 3 km langen und naturnah durch den Boniburger Wald der Werse entgegenfließenden Bach hat das Gymnasium St. Mauritz seit vielen Jahren eine Bachpatenschaft bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland. Daher ging es auch während der beiden jeweils gut einstündigen Führungen durch den Matsch an den Hammerbach, wo mit Hilfe eines Keschers Bachflohkrebse und Zuckmückenlarven kurzfristig aus dem Wasser geholt und den Kindern gezeigt werden konnten. In den steilen Uferböschungen brütet sogar der Eisvogel, erkennbar an den Eingängen zu mehreren Bruthöhlen.

Die beiden naturkundlichen Führungen gehörten zu den Nachhaltigkeitstagen, die das Gymnasium St. Mauritz anlässlich seines 125-jährigen Jubiläums mit Hilfe von Schülern, Lehrern und Eltern auf die Beine gestellt hatten. Zahlreiche Institutionen und Firmen boten in einem reichhaltigen Programm kurze Einblicke in ihre Arbeit.

Das Bürgerforum Wolbeck hat eine neue Bachpatenschaft für den **Piepenbach** in Wolbeck übernommen. Ab sofort wird der Bach im renaturierten Abschnitt von der Telgter Straße bis zur Einmündung in die Angel kritisch beobachtet und die Entwicklung begleitet werden. Der Piepenbach wurde in den letzten Jahren vom Amt für Mobilität und Tiefbau der Stadt Münster ökologisch umgestaltet. Durch die Renaturierung wird ein optimaler Lebensraum für Amphibien und weitere Tier- und Pflanzenarten geboten. „Mit etwas Glück könnte sich sogar der Eisvogel dort ansiedeln, der gerne an steilen Uferböschungen brütet und im Umfeld an Angel und Werse noch vorkommt,“ freut sich Hövelmann auf die natürliche Entwicklung. Das Bürgerforum Wolbeck wird vor allem die punktuelle Erlebbarkeit des Baches für die Umweltbildung der umliegenden Kitas und Schulen und die Erläuterung der natürlichen Entwicklung mit z.B. Infotafeln voranbringen.



Überreichung der Urkunde der neuen Bachpaten vom Bürgerforum Wolbeck am Piepenbach (Foto: Sara Penners)



An zwei Vormittagen brachte Dr. Thomas Hövelmann jeweils ca. 20 Schüler*innen des St. Mauritz-Gymnasiums die Natur am Hammerbach und im Boniburger Wald näher (Foto: Christof Hake)

Blualgen: Grundlage allen Lebens und trotzdem verhasst

Erinnern Sie sich noch an das große Fischsterben in der Oder im vergangenen Sommer? Blualgenbefall gilt als mögliche Ursache für das Massensterben. Gleiches gilt für das massive Fischsterben im Aasee im Sommer 2018. Im Hiltruper See hat man zur Bekämpfung von Blualgen erfolgreich Ultraschallsender installiert.

Doch was sind Blualgen eigentlich?

Blualgen entstehen meist in stehendem Süßwasser. Flache, ruhige Bereiche von Seen, Teichen, Flüssen oder Bächen bieten gute Standortvoraussetzungen für ihr Wachstum.

Unter idealen Bedingungen, bei hohem Phosphat- oder Stickstoffgehalt im Wasser und hohen Temperaturen, kommt es oft zu Massenentwicklungen. Dann kann man Blualgen mit bloßem Auge erkennen: bspw. an einer starken grünlichen Trübung des Wassers oder bei starker Algenblüte an grünen Schlieren oder rahmartigen Schichten auf dem Wasser.

Blualgen sind, anders als der Name vermuten lässt, keine Algen. Sie wurden fälschlicherweise zu den Algen gerechnet und als „Blualgen“ Klasse geführt. Doch bei den Blualgen handelt es sich um Cyanobakterien. Im Unterschied zu Algen besitzen Cyanobakterien beispielsweise keinen echten Zellkern.

Cyanobakterien produzieren eine Vielzahl von speziellen sekundären Stoffwechselprodukten, Sekundärmetaboliten. Diese wirken unter anderem als chemische Signal- oder Botenstoffe, Antibiotika, Hormone und Toxine und können

Fische haben. Einige Toxine gehören zu den stärksten natürlichen Giften und können selbst für den Menschen gesundheitsgefährdend sein. Massenentwicklungen von Blualgen vermindern so die Wasserqualität, sodass das Gewässer nur eingeschränkt genutzt werden kann.

Wenn die Massenentwicklung zurückgeht und die Cyanobakterien absterben, sinkt der Sauerstoffgehalt im Wasser. Dies hat zur Folge, dass Fische und Pflanzen aufgrund von Sauerstoffmangel sterben.

Trotzdem: Obwohl Cyanobakterien wegen der Toxine sehr unbeliebt sind, wäre Leben ohne sie nicht vorstellbar!

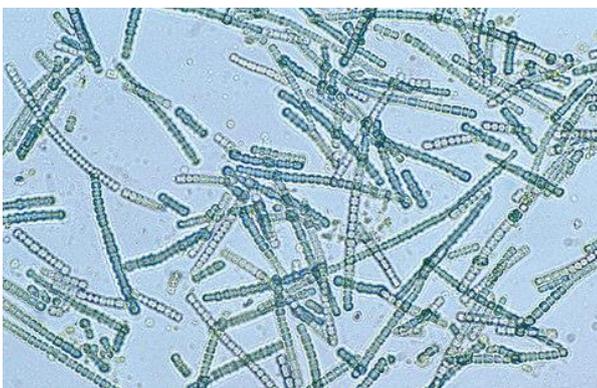
Grund 1: Als **erstes** Lebewesen der Erdgeschichte und **einzige** Bakteriengruppe betreiben Cyanobakterien oxygene Fotosynthese. Das heißt, sie oxidieren Wasser und setzen dabei lebensnotwendigen Sauerstoff frei. Damit waren sie für die allmähliche Anreicherung von Sauerstoff in der Erdatmosphäre verantwortlich und bilden somit das Anfangsglied der Nahrungskette.

Grund 2: Cyanobakterien sind autotroph, sie gewinnen Energie und Baustoffe also ausschließlich aus anorganischen Stoffen. Deshalb gelten sie als wichtige Erstbesiedler.

Grund 3: Der Endosymbiontentheorie zufolge ist das Cyanobakterium der Begründer aller Pflanzen. Laut dieser Vorstellung hat sich ein größerer Vorfahre der pflanzlichen Eukaryoten symbiontisch einige Cyanobakterien einverleibt, aus denen später die Chloroplasten hervorgingen.

Zusammengefasst verdankt der Mensch seine ganze Existenz den Cyanobakterien – Undank ist der Welt Lohn...

Marlis Abu-Sakr



Blualgen: Ursprung allen Lebens und Ursache vielen Ärgers. (Foto: CC BY-SA, „Watch the water“)

Die Bachstelzen-Kids



Blualgen

Es ist Badesaison! Da gibt es nichts Schöneres als einen Ausflug zum Badensee. Aber manchmal wird der Badespaß verhindert: wenn der See von Blualgen befallen ist. Das erkennst du daran, dass das Wasser sehr trüb und grün ist oder sich auf der Wasseroberfläche merkwürdige Schlieren abzeichnen.

Sicherlich fragst du dich, warum dir etwas so Winziges wie eine Blualge den Badespaß nehmen sollte. Der Grund dafür ist, dass Blualgen natürliche Gifte produzieren. Manche davon gehören zu den giftigsten der Welt.

Blualgen sind, anders als man erwartet, keine Algen sondern Bakterien, genauer: Cyanobakterien. Unter den Bakterien sind sie die einzigen, die Sauerstoff mithilfe der Fotosynthese produzieren können. Daher machte man früher den Fehler und ordnete sie den Pflanzen zu.

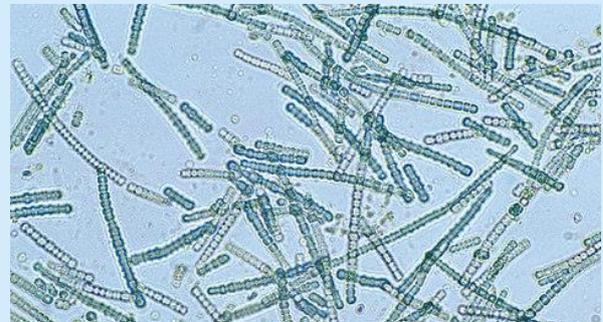
Spannend ist außerdem, dass wahrscheinlich die Cyanobakterien vor 3,5 Milliarden Jahren für das in der Erdgeschichte größte Massenaussterben von Lebewesen verantwortlich waren. Damals stieg nämlich der Sauerstoffgehalt in der Atmosphäre das erste Mal über 1%. Das führte dazu, dass 99,99% der damaligen Lebewesen ausstarben, da diese nicht an Sauerstoff angepasst waren.

Man kann übrigens behaupten, dass die Cyanobakterien für allen Sauerstoff auf der Welt verantwortlich sind. Sie haben also die Grundlage für die Existenz des Menschen gelegt.

Aber trotz der historischen Bedeutung des Cyanobakteriums solltest du bei Blualgenbefall besser nicht baden gehen.

Blualgentest:

Siehst du deine Füße, wenn du bis zu den Knien im Wasser stehst?



Machst du gerne Fotos?

Ihr könnt uns gerne Bilder schicken an:
naturfoto@NABU-Station.de

Wenn Ihr Glück habt, kommen sie in die „Bachstelze“, in die „Naturzeit“ ([Download 3 MB, S. 40-41](#)) oder auf die [Homepage](#).



Leserfotos gesucht!

Schickt uns Eure schönsten Naturbilder

Unter Euch Bachpaten gibt es sicherlich solche, die gut mit einer Kamera umgehen können. Habt Ihr zu Hause besonders gelungene Fotos, die Ihr auch gerne anderen Naturfreunden zeigen möchtet? Dann habt Ihr die Möglichkeit, Eure Fotos auf unserer Homepage zu zeigen. Schickt Eure schönsten Naturfotos – bitte nur aus dem Münsterland – an: naturfoto@NABU-Station.de

Die schönsten Bilder werden in der „Naturzeit“, dem Mitgliedermagazin des NABU im Münsterland veröffentlicht.

Mehr dazu und viele schöne Bilder findet Ihr [auf unserer Homepage](#).



Ringelnatter auf Haus Heidhorn (Foto: Peter Drube)



Wasserkäfer mit Beute (Foto: Michaela Stenz)

Termine & Informationen

14.07.2023

16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Wasserpflanzen am Offerbach

In Albachten fließt der Offerbach noch teilweise naturnah. Auf einem botanischen Spaziergang mit dem Diplom-Biologen Dr. Thomas Hövelmann werden die floristischen Kostbarkeiten im Bach und seiner Uferbereiche vorgestellt.

NABU-Naturschutzstation Münsterland

Haus Heidhorn

Westfalenstraße 490

48165 Münster

Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich

01.09.2023 (neuer Termin!)

09:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Biodiversität unter Wasser - Die heimische Artenvielfalt kennen und bestimmen lernen

Blaues Klassenzimmer des Landesfischereiverbandes Westfalen und Lippe e.V.

Sprakeler Str. 409

48159 Münster

Teilnahmekosten

40 € (erm. 20 €)

Anmelden

NUA-Kurs Nr. 150-23

[Zur Anmeldung](#)

Anmeldefrist

17.08.2023

NABU-Naturschutzstation Münsterland

Haus Heidhorn

Westfalenstraße 490

48165 Münster

Telefon: (0 25 01) 971 94 33

Info@NABU-Station.de

www.NABU-Station.de

Anlage 3: Beispiel einer Schautafel für den Bachlehrpfad am Emmerbach in Hiltrup-Ost



MÜNSTER
WISSENSCHAFT
UND LEBENSART



STADT MÜNSTER

Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit · Amt für Mobilität und Tiefbau

Bachlehrpfad Emmerbach

– Gehölze –



Blütenstand der Esche
(Frucht: Traubenkätzchen)



Blühende Weiden-Kätzchen am Emmerbach
(Frucht: Lendel)

Flexibles Flechtwerk und nasse Füße – Gehölze am Emmerbach

Das Ufer des Emmerbache wird von verschiedenen Bäumen und Strüchern gesäumt. Diese müssen einiges aushalten: der nasse Boden bietet wenig Halt und wird bei Hochwasser tagelang überschwemmt, die Strömung kann durch Treibgut Äste abschlagen und die Wurzeln stehen häufig lange unter Wasser und leiden dann unter Sauerstoffmangel.

Als Entschädigung werden die Gehölze mit natürlich gedüngten, nährstoffreichen Böden und ganzjährig guter Wasserversorgung belohnt. Einige heimische Baumarten sind genau an diese Verhältnisse optimal angepasst und kommen auch am Emmerbach vor.

Wussten Sie schon... ?

- ... dass unsere Weiden-Arten gut gegen Kopfschmerzen sind?
Aus der Rinde wird Salicylsäure gewonnen (nach Salix, wissenschaftlich für Weide), die in Medikamenten wie Aspirin verwendet wird.
- ... dass Erlen ihr Laub im Herbst grün abwerfen?
Wegen des nährstoffreichen Standortes kann es sich die Art leisten, auf den Rücktransport von wertvollem Chlorophyll aus den Blättern in den Stamm zu verzichten.
- ... dass der Name „Esche“ aus der Verwendung des Holzes stammt?
Es eignet sich u.a. gut für die Herstellung von Speeren und Bögen, althochdeutsch „ask“.

Weiden-Arten (Silber-, Bruch- und Korbweide)

Verschiedene Weiden-Arten sind typisch für Bach- und Flussufer. Während die Silber- und die Bruch-Weide zu mächtigen Bäumen heranwachsen können, bleiben die Korb-Weiden zeit-lebens strauchförmig.

Weiden kann man gut an ihren länglichen Blättern und im Frühjahr an den Weidenkätzchen erkennen. Diese Blütenstände sind für früh im Jahr fliegende Insekten eine wichtige Nahrungsquelle und dürfen nicht gepflückt werden.

Die baumförmigen Arten werden seit langem als „Kopfbäume“ genutzt. Als junger Baum werden sie in Kopfhöhe zurückgeschnitten und treiben von dort erneut aus. Ca. alle 4-5 Jahre müssen Kopfbäume zurückgeschnitten werden („Schnittelein“), damit der Stamm durch die große Last der Äste nicht auseinanderbricht.

Früher wurden Äste und Zweige genutzt, um aus ihnen z. B. Flechtzäune, Flechtkörbe oder Pfähle herzustellen. Heute dienen sie überwiegend als Uferbefestigung, aber auch als Lebensräume für z.B. Vögel und Insekten.

Schwarz-Erle

Die Erle mit ihrem geraden Stamm und ihrer pyramidenförmigen Krone ist ein weiterer typischer Baum am Emmerbach. Durch die starken und vor allem vielzähligen Wurzeln schützt

sie das Ufer vor Abschwemmung. Der Schatten, den der Baum auf das Wasser wirft, kühlt den Emmerbach im Sommer und sorgt dafür, dass ausreichend Sauerstoff für Wassertiere und -pflanzen vorhanden ist. Gut erkennbar sind die weiblichen Blütenstände als dunkelbraune, verholzte, kleine Zapfen. Die männlichen Kätzchen dagegen sind braun und erinnern an kurze Stielstücke.

Die Pollen werden früh im Jahr in großer Menge dem Wind übergeben und können bei Allergikern für Verdross sorgen.

Das Holz der Erle ist leicht rötlich. Daher sieht es so aus, als würde sie bluten, wenn sie gefällt wird. Deshalb ist der Baum auch unter dem Namen „Rot-Erle“ bekannt.

Esche

Mit bis zu 40 m sind Eschen die höchsten heimischen Laubbäume! Hier am Emmerbach kommt die Art mit ihren charakteristisch gefiederten Blättern gelegentlich am Ufer und in den Waldbereichen vor.

Aus den auffälligen schwarzen Knospen wachsen im Frühjahr unscheinbare Blüten, die vom Wind bestäubt werden. Die Früchte sind kleine, geflügelte Nüsschen. Das helle Holz wird vielseitig verwendet, zum Beispiel für Werkzeuge, Möbel oder Sportgeräte.

Hallo, Emmerbach-Kinder! 🙌

Achtet doch mal im Frühjahr auf die blühenden Weidenkätzchen: Mit etwas Glück könnt ihr die ersten Honigbienen und Hummel-Königinnen entdecken, die sich am Pollen satt essen.

Entdeckt ihr die Früchte der Esche? Das Nüsschen hat einen kleinen Propeller, mit dem es ein Stück weit fliegen und damit den Baum weiter verbreiten kann.

Im Herbst wird das Laub der Bäume bunt, das wisst ihr bestimmt – die Erle aber nicht, die wirft ihre Blätter grün ab. Sammelt doch mal verschiedene Blätter am Emmerbach und sortiert sie nach Farben.



✳ Ihr Standort
✳ Bachlehrpfad-Stationen

Kontakt:
 NABU-Naturschutzstation Münsterland
 Westfalenstr. 490, 48165 Münster
 Tel.: 02501-9719433
 info@NABU-Station.de
 www.NABU-Station.de



NABU
 Naturschutzstation Münsterland e.V.

15

Pressespiegel

Bachpatenschaft am Erdelbach

Mit wachem Auge für die Natur

MÜNSTER-HILTRUP. Ein waches Auge auf die Natur haben – das versteht die Eigentümergemeinschaft Loddenweg 66-72 als Hauptaufgabe in ihrer neuen Funktion als Bachpaten am Erdelbach in Hiltrup-Ost.

Dr. Thomas Hövelmann von der Nabu-Naturschutzstation Münsterland begrüßte die neue Bachpatenschaft mit der Übergabe einer Urkunde und der üblichen Kooperationsvereinbarung. Die Familien Risse/Döbbber, Söhner und Schwender werden ab sofort den Abschnitt zwischen der Ringstraße und Haus Maser übernehmen.

„Vor allem für unsere Kinder ist die Bachpatenschaft eine spannende Aufgabe,“ freut sich Sarah Risse über die neue Herausforderung. „Wir legen großen Wert auf ein intaktes Umfeld und eine gesunde Natur vor unserer Haustür. Der Nabu war auch schon wegen der Molche in unserem Feuerlöschteich und der Fledermäuse auf dem Gelände bei uns hilf-



Dr. Thomas Hövelmann von der Nabu-Naturschutzstation Münsterland (r.) freut sich über die neuen Bachpaten am Erdelbach.

Foto: Nabu

reich zu Gast.“

Der Erdelbach schlängelt sich in seinem Oberlauf in Hiltrup-Ost vorbei zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen, naturnahen Waldstücken und den Sportanlagen des TuS Hiltrup. Auch eine neu angelegte Streuobstwiese grenzt an den kleinen Bachlauf.

„Wir freuen uns, für diesen schönen Abschnitt des Erdelbaches engagierte Bachpaten gefunden zu haben,“ freut sich Hövelmann über die neue Bachpatenschaft. „da stehen wir gerne mit Rat und Tat zur Seite.“

Zu den Aufgaben der Bachpatenschaften in Münster gehören insbesondere die Kont-

rolle und Weiterleitung von Auffälligkeiten wie Verschmutzungen im und am Gewässer sowie Bestandserfassung von Flora und Fauna im Rahmen der eigenen Möglichkeiten.

Stadtweit werden vom Nabu mehr als 40 Bachpatenschaften betreut. Mehr unter: www.NABU-Station.de

WN Hiltrup 5. März

Bürgerforum Wolbeck übernimmt Bachpatenschaft

Der Piepenbach als Lernort

Von Markus Lütkemeyer

MÜNSTER-WOLBECK. Keine Entscheidung ist dem Bürgerforum Wolbeck so leicht gefallen wie diese: Von der ersten Idee einer Bachpatenschaft am Piepenbach bis zur Unterzeichnung der Urkunde hat es gerade einmal sieben Tage gedauert.

Das hat mit der Historie des Vereins zu tun. Die Angel- und Piepenbachaue ist seit vielen Jahren Aktionsfeld des Bürgerforums, insbesondere der Arbeitsgemeinschaft Angelpfad. Barbara Hoebink-Johann erinnert an die Anpflanzung alter Obstsorten am Angelpfad.

»Wenn wir ganz viel Glück haben, siedeln sich sogar Eisvögel an.«

Dr. Thomas Hövelmann, Nabu

Das Bürgerforum träumt schon lange von einem zusammenhängenden Grün- und Freizeitbereich von der Holtrode zur Angel bis in den Tiergarten. Immer wieder hat sich die Arbeitsgruppe für Sitzgelegenheiten und eine Beleuchtung eingesetzt. Sie hat Nistkästen angebracht und zwei beschilderte Spaziergänge ausgearbeitet. Am Achatiushaus wurde ein Summstein aufgestellt, der Beginn eines Sinnesgartens, der demnächst mit einer Blumenwiese ausgebaut werden soll.

Und jetzt die Bachpatenschaft. Der NABU-Naturschutzstation Münsterland geht es darum, dass Ehrenamtliche einen zusätzlichen Blick auf die Gewässer haben, in diesem Fall den Piepenbach. Ist die Wasserqualität in Ordnung? Liegt Müll am Ufer? Mittlerweile gibt es über 40 dieser Bachpatenschaften in Münster und Umgebung. Manchmal sind Einzelpersonen Bachpaten, oft Gruppen oder Vereine, aber auch Schulen. Es geht auch darum, dass die Menschen



Das Bürgerforum Wolbeck hat die Patenschaft über den Piepenbach übernommen. Dr. Dieter Barth (v.l.), der Nabu-Mitarbeiter Dr. Thomas Hövelmann, Willi Schriek, Alfons Gernholt und Barbara Hoebink-Johann trafen sich für die Unterzeichnung der Urkunde direkt vor Ort. Fotos: mlü

eine Verbundenheit zur Natur entwickeln und auf diese Weise aus einer echten Leidenschaft heraus Umweltschutz betreiben.

Bei Dr. Thomas Hövelmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Nabu-Naturschutzstation, hört sich das so an: „Früher habe ich im Fluss Dämme gebaut, Frösche gejagt und weiß nicht was. Und

heute stehe ich hier als Biologe.“ Natur erleben – darum geht es auch dem Bürgerforum bei ihrer Bachpatenschaft. Sie reicht von der Angelmündung bis zur Telgter Straße, als den gesamten renaturierten Bereich. Wir sind der Meinung, dass es sich lohnt, den Piepenbach als Lernort auszubauen, sagt Willi Schriek, der Vorsitzende

des Bürgerforums Wolbeck. Denkbar wären Schilder, die auf Besonderheiten in der Flora und Fauna hinweisen oder geführte Rundgänge mit Experten des Nabu.

Immer wieder heißt es, dass der Piepenbach schon in ein, zwei Jahren kaum wiederzuerkennen sein werde. Wie ist das gemeint? Der Biologe Hövelmann erläutert es: Schon bald werden die ersten Pionierpflanzen wie die Binse das Areal für sich entdecken. Weiden und Erlen kommen mit der Nässe gut klar und wachsen pro Jahr einen bis zwei Meter in die Höhe. „Sehen Sie die hellen Sandflächen, die von der Sonne beschienen werden? Das mögen wir besonders, dort können sich Insekten ihre Nester graben.“

Das neue Flussbett des Piepenbachs wurde maßgeschneidert für die Bedürfnisse von Kröten und Molchen

sowie kleinen Fischen. „Wenn wir ganz viel Glück haben, siedeln sich dann sogar Eisvögel an, die ihre Bruthöhlen in der Böschung errichten.“

Um die Artenvielfalt zu fördern, werden nicht alle Flächen komplett der Natur überlassen. Sogenannten Sukzessionsflächen, die sich selbst überlassen, zu dichten Gehölzen werden können, werden sich in Zukunft mit Flächen abwechseln, die vom Grünflächenamt der Stadt Münster gepflegt werden. Dort, in der Sonne, können sich dann noch einmal andere Pflanzen entwickeln.

Diese Schneisen sind genau im Sinne des Bürgerforums, dass sich auch am Angelpfad immer wieder für Sichtachsen eingesetzt hat. Am Piepenbach sollen der Blick auf den mäandrierenden Bach und möglichst auch der Zugang zu Flachwasserstellen den Reiz des Geländes ausmachen.



Die Piepenbachaue ist an vielen Stellen von Zäunen umgeben. Doch es gibt durchaus Zugangsmöglichkeiten.

WN Hiltrup 17. März

Sammelaktion der Jagdschule Angel

„Müll stellt eine Gefahr für Umwelt und Tiere da“

MÜNSTER-ANGELMODE. Von Glasflaschen und Scherben befreit zeigen sich die Uferbereiche der Angel in Angelmodde nach einer Sammelaktion der Jagdschule Angel mit der Nabu-Naturschutzstation. Und auch sonst kam an den Straßenrändern nahe der Wiese laut einer Pressemitteilung einiges an Müll zusammen.

Rund 15 Jagdschüler hatten sich unter der Leitung von Heino Köhne am Alten Postweg zusammengefunden, um sich an der diesjährigen

AWM-Aktion „Sauberes Münster“ zu beteiligen. Dabei wurden sie von Dr. Thomas Hövelmann begleitet, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Nabu-Naturschutzstation Münsterland die Bachpatenschaften in Münster betreut.

Die gute Nachricht: „Früher kam deutlich mehr Müll zusammen“, wusste Heino Köhne zu berichten, der mit seiner Jagdschule seit langem eine Bachpatenschaft für die Angel in Angelmodde besitzt, „als wir vor zehn Jahren da-

mit begonnen haben, was das noch ein Mehrfaches an Menge.“ Offenbar zeigt die regelmäßige Aktion in Angelmodde Wirkung und führt zu einer Sensibilisierung der Bevölkerung. „Das ist auch gut so“, ergänzt Hövelmann, „der Müll ist nicht nur unschön, sondern stellt auch eine Gefahr für Umwelt und Tiere dar.“

Während der rund zweistündigen Reinigungsaktion kamen auch fachliche Fragen zur Sprache: so stellte Hövelmann den interessierten Jagdschülern einige heimi-



Rund 15 Jagdschüler machten mit.

Foto: Nabu-Naturschutzstation

sche Wildpflanzen wie Scharbockskraut, Lerchensporen und Schaumkraut vor. Aber auch jagdliche Themen wie beispielsweise die zahlreichen Trittsiegel von Nutria, Gänsen und Rallen unter der Angelbrücke oder Verbiss-

spuren an Gehölzen wurden intensiv diskutiert.

Am Ende wurden die Arme wegen der schweren Müllsäcke langsam immer länger, so dass der gesellige Ausklang mit Erbsensuppe dankbar angenommen wurde.

WN Hilstrup 29. März

Renaturierung in Wolbeck abgeschlossen

Der Piepenbach lebt

Von Markus Lütkemeyer

MÜNSTER-WOLBECK. Vor der Sanierung ließ sich kaum von einem echten Bach sprechen. Es gab nur einen Graben. Befreit aus seinem engen Korsett aus Wasserbauschotter, mäandert der Piepenbach in Wolbeck nun aber fröhlich in seinem neuen Flussbett vor sich hin. Drumherum ist ein Park entstanden. Eine Brücke verbindet das alte Wolbeck mit Wolbeck-Nord. Der Piepenbach lebt.

»Hier am Piepenbach hat die Natur die Oberhand.«

Oberbürgermeister Markus Lewe

Ganz billig war das nicht, leicht sowieso nicht. Über eine halbe Million Euro wurde investiert. Rund 10 000 Kubikmeter Erde bewegt. Grund genug für eine Feierstunde. Die Stadt Münster hat dafür große Geschütze aufgeföhren: Oberbürgermeister Markus Lewe und Stadtbaurat Robin Denstorff waren mit dem Fahrrad nach Wolbeck geradelt. Es gab kalte Getränke, Schmittchen, große Infotafeln und viele Fotogelegenheiten. „Solche Projekte laufen oft unter dem Radar der Stadtgesellschaft“, sagt Denstorff. „Das wollten wir beim Piepenbach anders machen.“

Und dann hat auch noch der Zufall mitgespielt: Gerade als Lewe davon spricht, wie gut diese Maßnahme der Natur tut, fliegt zum Beweis ein Storch über die Wiese. „Hier hat die Natur Oberhand.“ Anschließend geht es weiter zu einer Pflanzaktion. Einige Kinder aus der Kita St. Nikolaus schnappen sich ein paar Schaufeln und verbuddeln Blutweiderich, Mädesüß und andere Wasserpflanzen in den Schlack. Die Kinder haben Spaß.



Zur Feier des Tages durften Kinder aus der Kita St. Nikolaus gemeinsam mit dem Oberbürgermeister Markus Lewe (2.v.r.) einige Wasserpflanzen am Ufer des Piepenbachs einpflanzen. Einige Kröten hätten sie hier schon entdeckt, berichten einige Kinder.

Foto: Markus Lütkemeyer

Am Rande des Trubels schaut Thomas Wermers zu und wirkt zufrieden. Er ist beim Tiefbauamt zuständig für die Gewässerunterhaltung und war Bauleiter für die Renaturierung des Piepenbachs. „Im April war die Wanne bis hierhin voll“, sagt

er und hebt die Hand über seinen Kopf. Die Renaturierung schützt auch bei Starkregenereignissen und Hochwasser. Zur Sicherheit sind die Baumstämme, die im Flussbett als Strömungshindernis platziert wurden, mit riesigen Eisennägeln festgepinnt. „Ein Baumstamm hat sich trotzdem losgerissen, unglaublich, was für Gewalten Wasser entwickeln kann.“

Das Geld für die Renaturierung kam zu 100 Prozent vom

Land beziehungsweise der EU. Das ist ein ungewöhnlich hoher Fördersatz. „In der Pandemie hat man die Bedeutung der Naherholungsgebiete und Freiflächen erkannt“, erläutert Philipp Esser von der Bezirksregierung Münster. Die Stadt Münster hat rechtzeitig zugeschlagen. „Münster ist da tatsächlich sehr gut aufgestellt“, sagt Esser anerkennend.

Doch noch ist der Piepenbach nicht aus dem Gröbsten

raus. Das Ufergehölz muss erst noch in die Höhe schießen, bis dahin stehen große Bereiche der Auenlandschaft in der prallen Sonne und führen im Sommer wenig Wasser. In dieser heißen Phase besteht die (wenn auch geringe) Gefahr, dass Algen und Bakterien das Kommando übernehmen. Das Grünflächenamt der Stadt Münster und das Bürgerforum (als Bachpaten der Nabu) haben ein Auge darauf.

WN Hilstrup 17. Juni

Wasserpflanzen am Offerbach

MÜNSTER-ALBACHTEN. Zu einem botanischen Spaziergang mit der Überschrift „Wasserpflanzen am Offerbach“ lädt die Nabu-Natur-



Das duftende Mädesüß wächst an den Ufern des Offerbachs in Albachten. Foto: Erwin Hangmann

schutzstation Münsterland am Freitag (14. Juli) ein. Der Diplom-Biologe Dr. Thomas Hövelmann stellt floristische Kostbarkeiten des Offerbachs und seiner Uferbereiche vor, der dort laut einer Mitteilung der Naturschützer noch einigermaßen naturnah verläuft.

Außerdem werden die Bachpatenschaften in Münster vorgestellt, die sich auch um den Offerbach in diesem Bereich kümmern.

Treffen zur zirka zweistündigen Führung ist um 16 Uhr an der St.-Ludgerus-Kirche (Dülmener Straße). Die Teilnahme ist kostenlos, um Spenden wird gebeten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

WN-Stadteile West, 12. Juli

Botanischer Spaziergang am Offerbach

Geschichten von schönen Pflanzen

MÜNSTER-ALBACHTEN (luj). Zu einem botanischen Spaziergang am Offerbach hatten die Nabu-Naturschutzstation Münsterland und der Diplom-Biologe Dr. Thomas Hövelmann interessierte Bürgerinnen und Bürger in Albachten eingeladen: Nach einem Treffen an der St.-Ludgerus-Kirche führte der Experte die Gruppe zur besonderen Flora entlang des Offerbachs.

Der Bach weise eine noch teilweise naturnahe Gewässerentwicklung auf, erläuterte Hövelmann. „Der Offerbach ist mit seinen artenreichen Wiesen, vielen Gehölzen, Weidearten und Hochstauden am Ufer typisch für das Münsterland“, so der Botaniker. Er stellte auch seine Lieblingspflanze vor – Mädesüß, aus der Familie der Rosengewächse. Mit seinen cremeweißen Blütenständen besitzt das Mädesüß zwei besondere Merkmale: Taucht man das Ende in flüssige Schlagsahne, schmeckt diese nach Vanille. Zusätzlich enthält das Mädesüß Salicylalde-



Der Botaniker Thomas Hövelmann (2.v.l.) führte die Teilnehmer der Exkursion am Offerbach in die Welt der heimischen Flora ein. Foto: luj

hyd und ist somit ein natürliches Aspirin – eine echte Allroundpflanze also.

Neben interessanten Informationen rund um botanische Besonderheiten wurden ebenfalls Bachpatenschaften vorgestellt. Sie seien wichtig, da die Paten ein offenes Auge auf die Gewässer haben und Vorkommnisse wie Müllprobleme, Wasserverfärbungen oder Fischsterben an den Nabu meldeten. Das von der

Stadt geförderte Bachpaten-Projekt ermöglicht zudem den Paten, mit ihren Kindern an speziellen Führungen teilzunehmen.

Der Spaziergang entlang des Offerbachs bot der Gruppe eine großartige Chance, den heimischen Bach einmal durch die Augen eines ausgewiesenen Botanik-Experten zu betrachten. „Schöne Geschichten hängen an schönen Pflanzen“, meint Hövelmann.

WN-Stadteile, 17. Juli

Botanische Exkursion am Offerbach in Albachten am 14. Juli

Schöne Geschichten zu schönen Pflanzen

Mädesüß, Engelwurz, Weidenröschen... - schöne Pflanzen mit schönen Namen ergeben schöne Geschichten! Auf diese Formel lässt sich die botanische Führung mit Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-AG Botanik am Freitag, den 14. Juli, in Albachten bringen. Ein knappes Dutzend Interessierte hatte sich an der St. Ludgerus-Kirche im Ortszentrum eingefunden, um botanische Kostbarkeiten am Offerbach und in der angrenzenden Grünanlage zu entdecken.

In den naturnah gestalteten Wiesen und am Bachufer konnte Hövelmann einige typische Arten der Ufer wie das Mädesüß *Filipendula ulmaria* und das Behaarte Weidenröschen *Epilobium hirsutum* vorstellen, ergänzt um Ausführungen über die Ökologie heimischer Fließgewässer und die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Gewässer. Dabei kamen auch Informationen zur Heilwirkung und Essbarkeit unserer heimischen Wildpflanzen nicht zu kurz.

Die Exkursion war auch unter den Bachpatenschaften in Münster beworben worden, die am Rande der Veranstaltung vorgestellt und beworben wurden. Die NABU-Naturschutzstation Münsterland betreut ca. 40 Bachpatenschaften im gesamten Stadtgebiet und bringt den engagierten Naturschützern dabei auch regelmäßig die heimischen Wasserpflanzen näher, wie nun eben am Offerbach in Albachten – mit schönen Geschichten.



Bei der öffentlichen Exkursion am Offerbach in Albachten stellte Dr. Thomas Hövelmann (hinten) Pflanzenarten der Uferbereiche vor (Foto: Frieda Olschowka)

Lehrpfad am Emmerbach

Aus der Versenkung aufgetaucht



Der Emmerbach hat wunderbare Stellen, die allerdings schwer zugänglich sind. Ein Lehrpfad soll den Emmerbach in Hiltrup-Ost besser vorstellen.

Foto: Michael Grottendieck

Von Michael Grottendieck

MÜNSTER-HILTRUP. Vermutlich noch in diesem Jahr wird ein Bach-Lehrpfad am Emmerbach in Hiltrup-Ost errichtet. Zwischenzeitlich schien das Projekt in Vergessenheit zu geraten. Das Vorhaben geht zurück auf das Jahr 2021, als die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Hiltrup einen entsprechenden Antrag gestellt hat. Nun gibt es von der Verwaltung grünes Licht.

Das kleine Naturparadies entlang des Emmerbachs wissen Anwohner und Naturliebhaber zu schätzen. Es soll ein Rundweg mit einigen Infotafeln entstehen. In der Hohen Ward und direkt am Haus Heidhorn hat der Nabu

in der Vergangenheit bereits einige Vorbilder geschaffen.

Am Emmerbach haben sich nach erfolgreicher Renaturierung seltene Pflanzen- und Tierarten angesiedelt. Der Eisvogel begibt sich dort regelmäßig auf Nahrungssuche. In dem Gewässer sind seltene Fischarten wie der Steinbeißer anzutreffen. Aber wer weiß das schon?

Der Emmerbach soll aufgewertet und auch besser erlebbar werden. 7000 Euro hatte die Bezirksvertretung bereits in ihrem Haushalt 2022 verankert. Die inhaltliche Gestaltung hatte der Nabu übernommen.

Entwürfe für die Infotafeln hatte die Nabu-Naturschutzstation ebenfalls bereits vor

längerer Zeit erarbeitet. Aktuell werden sie an das Corporate Design der Stadt Münster angepasst. Das Projekt war bereits ein wenig in der Versenkung verschwunden. Es sei „krankheitsbedingt längere Zeit liegen geblieben“, heißt es in einem Schreiben des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit. Umstritten war dem Vernehmen nach auch die Kontrolle und Reinigung der Schilder, die das städtische Grünflächenamt übernehmen wird.

„Es ist weiterhin geplant, den Lehrpfad noch in diesem Jahr fertigzustellen“, kündigt Dr. Thomas Hövelmann von der Nabu-Naturschutzstation im Gespräch mit unserer Redaktion an.

WN-Ausgabe Hiltrup, 24. Oktober

Meldungen auf der Homepage www.NABU-Station.de:

25. November 2022: Neue Bachpatenschaft am Kinderbach

- <https://www.nabu-station.de/kinderbach-weiter-in-guten-haenden/>

21. Dezember 2022: neuer Newsletter Bachstelze 2-2022 erschienen

- <https://www.nabu-station.de/neuigkeiten-rund-um-muensters-nass-3/>

6. März 2023: Neue Bachpatenschaft am Erdelbach in Hilstrup-Ost

- <https://www.nabu-station.de/ein-waches-auge-fuer-die-natur/>

9. März 2023: Nachhaltigkeitstage am Gymnasium St. Mauritz

- <https://www.nabu-station.de/zwei-fuehrungen-am-hammerbach-fuer-die-nachhaltigkeitstage-am-gymnasium-st-mauritz/>

18. März 2023: Neue Bachpatenschaft am Piepenbach in Wolbeck

- <https://www.nabu-station.de/neue-bachpatenschaft-am-piepenbach-in-wolbeck/>

28. März 2023: Teilnahme an AWM-Aktion „Sauberes Münster“

- <https://www.nabu-station.de/muellsammelaktion-der-bachpatenschaft-jagdschule-angel/>

12. Juli 2023: Ankündigung Exkursion am Offerbach

- <https://www.nabu-station.de/wasserpflanzen-am-offerbach/>

20. August 2023: Infostand beim Familienumweltfest

- <https://www.nabu-station.de/sonne-wildbienenhotels-und-gute-laune/>